

Sozialversicherungspflicht für Jubiläumsgelder ab 2016 - Auswirkungen auf Rückstellungen bereits im Jahresabschluss zum 31.12.2015

Jubiläumsgelder sind Remunerationen, die nach einer gewissen **Beschäftigungsdauer** an **Mitarbeiter** ausbezahlt werden. Die vertragliche Grundlage ist in den meisten Fällen der **Kollektivvertrag**. Da die Zahlungsverpflichtung schon ab dem Eintritt des Dienstnehmers besteht, ist hierfür eine **Rückstellung** zu bilden. Bisher wurde die **Jubiläumsgeldrückstellung** in der Regel **finanzmathematisch** berechnet. Da diese Zahlungen gemäß § 49 Abs. 3 Z 10 ASVG von der **Sozialversicherung befreit** waren, wurden in der Rückstellungsberechnung nur die **Lohnnebenkosten** einbezogen, die bei der tatsächlichen Zahlung anfallen. In die Berechnung flossen der Dienstgeberbeitrag (DB), Kommunalsteuer und der Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (pro Bundesland unterschiedlich) ein und somit in der Regel **rund 8% Lohnnebenkosten**.

Ab dem 1.1.2016 kommt es nun zu einer „**Harmonisierung von Sozialversicherung und Lohnsteuer**“. **Jubiläumsgelder unterliegen** demnach ab diesem Stichtag der **Sozialversicherungspflicht**. Für die **Kalkulation der Rückstellung** bedeutet dies, dass neben dem Bruttoanspruch und den oben genannten Lohnnebenkosten nun **auch** der **Dienstgeberbeitrag zur Sozialversicherung** (bei Angestellten derzeit 20,68%) und der Beitrag zur **betrieblichen Vorsorgekasse** (nur bei „Abfertigung neu“) einberechnet werden müssen. Der Dienstgeberbeitrag zur Sozialversicherung fällt nur an, wenn das Jubiläumsgeld nicht die Höchstbemessungsgrundlage in der Sozialversicherung übersteigt. Sofern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Auszahlung noch **mit weiteren Jubiläumsgeldern gerechnet** wird, zählt das **Jubiläumsgeld** als **Sonderzahlung**. In diesem Fall werden **Jubiläumsgelder** gemeinsam mit anderen Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) bis zur doppelten monatlichen Höchstbeitragsgrundlage pro Kalenderjahr **beitragspflichtig**

(**Grenze** im Jahr 2015: **9.300 EUR**). Für den Beitrag zur betrieblichen Vorsorgekasse gibt es keine Begrenzung durch die Höchstbemessungsgrundlage.

Die **Erhöhung der Lohnnebenkosten** ist bereits bei der **Rückstellungsberechnung** zum **31.12.2015** zu **berücksichtigen**. Die sich aufgrund des Wegfalls der Sozialversicherungsbefreiung für Jubiläumsgelder ergebende Erhöhung der Jubiläumsgeldrückstellung fließt jedoch **nicht** in den **Unterschiedsbetrag** laut RÄG 2014 ein, womit dieser Effekt auch nicht der Verteilungsregelung auf bis zu fünf Jahre unterliegt und damit **sofort** und in **voller Höher aufwandswirksam** wird.